**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 125 (1974)

**Heft:** 8

**Artikel:** Professor Dr. Albert Hauser 60jährig

**Autor:** Leibundgut, H.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-766235

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen
Journal forestier suisse

125. Jahrgang August 1974 Nummer 8

# Professor Dr. Albert Hauser 60jährig

Von *H. Leibundgut*

Oxf.: 902.1

Professor Albert Hauser zählen wir irgendwie zu den forstlichen «Fachprofessoren» unserer Schule, obwohl sein Lehrgebiet an der ETH Zürich ursprünglich mit «Schweizerische Wirtschaftsgeschichte, einschliesslich Agrar- und Forstgeschichte und insbesondere Agrarsoziologie» umschrieben war. Deshalb scheint uns auch angebracht, den nun allmählich ins Baumholzalter mit dem grössten Wertzuwachs vorrückenden Kollegen den Lesern unserer Zeitschrift vorzustellen und ihm für seine forstlichen Interessen und Arbeiten zu danken.

Albert Hauser wurde am 21. August 1914 in Wädenswil geboren, studierte von 1935 bis 1938 an der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich und promovierte bei Professor Gagliardi mit einer Arbeit über den Bockenkrieg[1]. In der Folge erhielt der junge Soziologe, Historiker und Wirtschaftspolitiker als Redaktor einer Tageszeitung, als Sekretär politischer und wirtschaftlicher Organisationen und Mitglied verschiedener eidgenössischer Kommissionen (Sozial-statistische Kommission, Preiskontrollkommission und Expertenkommission für das Landwirtschaftsgesetz) tiefen Einblick in die aktuellen

[1] Hauser, Albert: Der Bockenkrieg, ein Aufstand des Zürcher Landvolkes im Jahre 1804. Dissertation, Universität Zürich, 1938.

Probleme unseres kulturellen und wirtschaftlichen Lebens. Die tiefe Verbundenheit mit der ländlichen Kultur und die Zuneigung zur Geschichtsforschung fanden 1956 auch Ausdruck in seiner Habilitationsarbeit über «Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung eines Bauerndorfes zur Industriegemeinde, dargestellt am Beispiel der Gemeinde Wädenswil».

Nachdem Albert Hauser von 1956 an vorerst an der Allgemeinen Abteilung für Freifächer der ETH Zürich unterrichtete, wurde ihm im Wintersemester 1959/60 ein Lehrauftrag für den forstgeschichtlichen Unterricht an der Abteilung für Forstwirtschaft der ETH erteilt. 1965 erfolgte seine Ernennung zum a. o. Professor, 1965 zum Ordinarius für Schweizerische Wirtschaftsgeschichte, und 1971 wurde seine Professur umbenannt in «o. Professur für Geschichte und Soziologie der Land- und Forstwirtschaft».

Die zahlreichen Veröffentlichungen Albert Hausers erstrecken sich über ein aussergewöhnlich breites Gebiet der Soziologie und Wirtschaftsgeschichte, von der Geschichte der Kinderarbeit in der Schweiz bis zur Geschichte einzelner Gewerbe und Industrien, von den Ess- und Trinksitten in alter und neuer Zeit bis zu den Problemen des Forstrechts. Nur ein Teil der Arbeiten, immerhin ein sehr wesentlicher, befasst sich mit Fragen der Forstwirtschafts- und Waldgeschichte. Deshalb wird hier auf die Wiedergabe des umfangreichen Schriftenverzeichnisses verzichtet. Dass Professor Hauser von den verschiedensten Organisationen und Institutionen als Mitglied oder Obmann gewonnen wurde, entspricht seiner Vielseitigkeit, Tatkraft und seinem gewinnenden persönlichen Wesen. Erwähnen möchten wir nur, dass er im Internationalen Verband forstlicher Forschungsanstalten (IUFRO) als Obmann die Sektion 07, Forstgeschichte, leitet. Seine internationale Wertschätzung geht auch aus der Ernennung zum Mitglied der Europäischen Gesellschaft für ländliche Soziologie hervor.

Die Lehrtätigkeit Albert Hausers an unserer Abteilung für Forstwirtschaft, inbegriffen die Leitung von Promotionsarbeiten, erhält gerade durch seinen weit über den Wald hinausreichenden Gesichtswinkel eine besondere Bedeutung. Sein Wirken wurzelt tief in der Bauernkultur und umspannt den Zeitraum von der Urgeschichte bis zu einer sich nur in Umrissen abzeichnenden fernen Zukunft. Wenn etwa gesagt wird, aus der Geschichte könne nur gelernt werden, dass die Menschheit aus der Geschichte noch nie etwas gelernt habe, gilt dies jedenfalls nicht für den forstgeschichtlichen Unterricht Albert Hausers. Als begabter und erfolgreicher Maler und Kulturhistoriker versteht er, die Forst- und Agrargeschichte gegenwartsnah und zukunftsweisend so zu gestalten, dass sie seine Schüler innerlich miterleben und dass ihnen das geschichtliche Erbe zur Verpflichtung wird.

Es begleiten daher unsere besten Wünsche Professor Albert Hauser nicht ohne eigennützige Erwartung in die Zukunft. Seine «Sehnsucht nach einer besseren Welt» möge auch in Zukunft sein Wirken für unseren Wald und unsere Waldwirtschaft prägen!